

a^{dd} dire ceste fois, me rapportant au reste a ce que vous sera dict aussi de ma part, de M^{sier}. Cnesebec, et vous souhaite de l'Eternel bonne santé, et tout contentement,
demeurant

Vostre.

De Cöten ce ¹⁹/₉, d'Aoust l'an 1623

T a Für (est) – b Für (venir) – c Folgt (e) – d Folgt (le Conte) – e Sic. son in über (lun) disposition. Folgt (ou paren) [?]. – f Für (en) – g Bis profit am Rande. – h Bis distendre am Rande. – i Folgt (Il y aura Il y a) – j Folgt (la) – k Bis Bissini am Rande, statt (avec les vostres) – l Eingefügt. – m Folgt (par den) – n Bis et eingefügt. Danach (il) – o Folgt (servi) – p Folgt (, en cas qu'y ailliez) – q Textverlust am Rande. – r Bis deux (ohne Punkt!) eingefügt. Satzschluß nach deux ergibt sich aus dem grammatischen Bezug des le vor voulez auf exemplaire. Vgl. K 14. – s Eingefügt, statt (ou all'Accademia della). – t Folgt (Ba) – u Eingefügt. – v Folgt en leur pays – w Aus (esto) – x Unterstreichung hier vielleicht nicht zum Ausdruck der Tilgung. – y Für (per)durable – z Folgt (aussi) – aa Für (en face prendre bonne) – bb Folgt (la langu) [?]. – cc Für (ceste) – dd Für (ay en a)

K 1 Christian (FG 51) verzeichnete beide Briefe an F. Ludwig in seinem Tagebuch (*Christian: Tageb.* III; 4./14. 7. u. 17./27. 7. 1623; *KT* 137 u. 143). Das zweite Schreiben war also um einen Tag vordatiert. Bereits am 24. 7. 1623 erhielt Christian ein Schreiben Ludwigs, das er zumindest teilweise in seinem Tagebuch referierte (*Christian: Tageb.* III; 24. 7./3. 8. 1623; *KT* 150f.). Hempo v. dem Knesebeck (FG 88), der den vorliegenden Brief überbrachte, kam zusammen mit Christians Bruder Pz. Ernst (FG 47) am 31. 8. 1623 in Padua an und überreichte Pz. Christian II. Ludwigs Schreiben und Briefe seiner Eltern am folgenden Tag (*Christian: Tageb.* III; 1./11. 9. 1623; *KT* 162). Am 7. 9. 1623 verabschiedete sich Christian wieder von Knesebeck, welcher zu Christian I. zurückreiste (Bd. 3; *KT* 165). – 2 Am 24. 7. 1623 notierte Christian II. wohl aufgrund des erwähnten Briefs F. Ludwigs vom 4./14. 7. 1623 in seinem Tagebuch: „Mein g. hl. h. vatter, ligt gar starck, am podagra darnieder. [...] Meines hn. vattern perdon ist noch nicht im Kayß. geheimen Raht erlediget, doch hofft man in kurtzen.“ (*Christian: Tageb.* III; vgl. *KT* 151). Am 25. 7. 1623 plante Christian sofort zu seinem Vater F. Christian I. v. Anhalt-Bernburg (FG 26) zurückzureisen, wurde aber durch Krankheit an der Ausführung seines Entschlusses gehindert. Vgl. 230913 u. 231006. Nach Italien hatte Christian I. seinen Sohn im Mai 1623 überhaupt nur widerwillig reisen lassen. Christian II. wies daher den bernburgischen Oberhauptmann Heinrich v. Börstel (FG 78), der ihn in Kulmbach auf den diplomatischen Einsatz beim Kaiser warten lassen wollte, am 22. 5. 1623 auf einen Rat des kaiserlichen Reichshofratspräsidenten F. Johann Georg v. Hohenzollern-Hechingen (s. 231006) hin: „Das meiste aber so mich in meinem vorhaben bestätiget, ist, daß mich der Fürst von hohenzollern kurtz vor meinem auffbruch, in meines vatern außöhnungs sache, ausdrücklich, auff den tagk zu Franckfurtt remittiret, alda möchten wirs ferner suchen, Und soll sich derselbe convent erst im halben Augusto oder zuende deßelbigen Monats beginnen, Wie lang wirdt denn nochmaln der schlus wahren, Also das Jch nicht absehen kan was Jch indeßen vor sonderlichen nutzen darbei schaffen kan, vndt solte auch gleich der tagk seinen fortgangk erreichen wirdt doch mehr durch Gesandten, als durch Persönliche gegenwardt tractiret werden, Weis also